



PROJEKT „BRÜCKENBAU“ FÖRDERBERICHT

Einzelcoaching für den erfolgreichen Start ins Berufsleben

Im Anschluss an das von der Pneuhage Stiftung finanzierte Soziale Kompetenztraining konnte im Frühjahr 2016 an der Albert-Einstein-Schule in Ettlingen erstmals eine Anschlussförderung realisiert werden. Werner Wiedemann, Vorstand der Pneuhage Stiftung sowie Anja Pfetscher und Dick Doodeman vom Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V. freuen sich über die erfolgreichen Einzelcoachings:

Wie erfolgte die Auswahl der fünf besonders geförderten Schüler?

Anja Pfetscher: Die Auswahl erfolgte anhand des individuellen Förderbedarfs des Schülers. Während des Sozialen Kompetenztrainings haben wir die Schüler in den Klassen bereits näher kennenlernen können. Bei der „Abschlussprüfung“, also dem Probe-Bewerbungsgespräch gemeinsam mit Herrn Wiedemann, kristallisierten sich dann die Kandidaten für das Einzelcoaching endgültig heraus.

Dick Doodeman: Die endgültige Auswahl der Teilnehmer erfolgte dann in Einzelgesprächen und in Rücksprache mit den Klassenlehrern. Wichtig war dabei, dass die Schüler das aktiv wollten und bereit waren, regelmäßig die Termine wahrzunehmen. Es freut uns sehr, dass sie das Angebot zu schätzen wussten und sich aktiv in großem Maße eingebracht haben. Das war nicht selbstverständlich.



Sind Sie mit den erzielten Erfolgen zufrieden?

Dick Doodeman: Absolut. Die Teilnahme am Einzelcoaching hat alle Schüler in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Selbständigkeit gestärkt - und damit auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Drei der fünf Teilnehmer haben Arbeitgeber gefunden und gute Perspektiven. Die anderen zwei haben das Coaching erfolgreich absolviert und sich selbständig auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz gemacht.

Anja Pfetscher: Die Anschlussförderung hat die Erwartungen aller Beteiligten erfüllt. Das Projekt war sehr sinnvoll. Wir haben kurzfristig auch während des Trainings noch zwei weitere Teilnehmer dazu genommen, mit Fokus auf ihre persönliche Lebenssituation und Problematik. Es war uns wichtig, sie ebenfalls sozialpädagogisch weiter zu begleiten, besonders im Hinblick auf ihren weiteren Lebensweg und ihren beruflichen Werdegang.

Werner Wiedemann: Die „Probe-Bewerbungsgespräche“ haben es mir ermöglicht, die Jugendlichen persönlich kennenzulernen. Der Erfolg spricht dafür, dass wir an der richtigen Stelle unterstützt haben. Ich bin sehr froh und dankbar, dass wir die Finanzierung dank einiger Spender kurzfristig auf die Beine stellen konnten. Gesellschaftliche Probleme lösen sich nun einmal nicht durch Wegschauen, sondern durch aktives Engagement. Der Verein für Jugendhilfe leistet hier hervorragende Arbeit.

Gibt es die Anschlussförderung auch im nächsten Schuljahr wieder?

Werner Wiedemann: Ja, wir bieten auch im Schuljahr 2016/2017 sowohl das Soziale Kompetenztraining als auch die Einzelcoachings wieder an. Eine solch intensive Arbeit, insbesondere bei den individuellen Trainings, können die Klassenlehrer definitiv nicht leisten. Sie ist aber sehr wichtig für die persönliche Entwicklung und den Übergang in das Berufsleben. Viele Schüler wissen nicht, was auf sie zukommt und benötigen dringend die Unterstützung.

Wir haben auch schon einige Ideen, wie wir die Förderung noch optimieren können, zum Beispiel den Stundenplan der Schüler im Einzelcoaching. Oder Möglichkeiten für das Schreiben von Bewerbungen. Nicht jeder hat einen PC zu Hause mitsamt Drucker. Eine wichtige Voraussetzung für den großen Erfolg der Maßnahmen ist, dass die Schulleitung die Förderung schon immer sehr aktiv unterstützt. Das wissen wir sehr zu schätzen. Umso mehr werde ich mich auch für die künftige Finanzierung des Projektes einsetzen.

